

Das interessante kleine Werk ist im Hofe des Hauses Terrassengasse Nr. 12 eingemauert. Dieses Haus gehörte nachweisbar von 1585 bis zur zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts der Bildhauerfamilie Walther. Bei einem um 1690 erfolgten Neubau dürfte es an diese Stelle versetzt sein. Das Relief gehört wohl zweifellos dem Christoph Walther an.

Sandsteinplatte, 76 cm breit, 70 cm hoch. Eine jonische Pilasterarchitektur, mit Flachornamentfüllung in den Pilastern, unverziertem und an der linken Seite verkröpftem Gesims. In dem 52:48 cm grossen Mittelfeld ein Relief, die Auferstehung Christi aus dem Grabe, zur Seite fliehende und erschreckende Krieger. Der Arm und Theile des flatternden Mantels Christi fehlen. Vielleicht vom Denkmal des Haubolt Pflugk zum Stein, † 1563

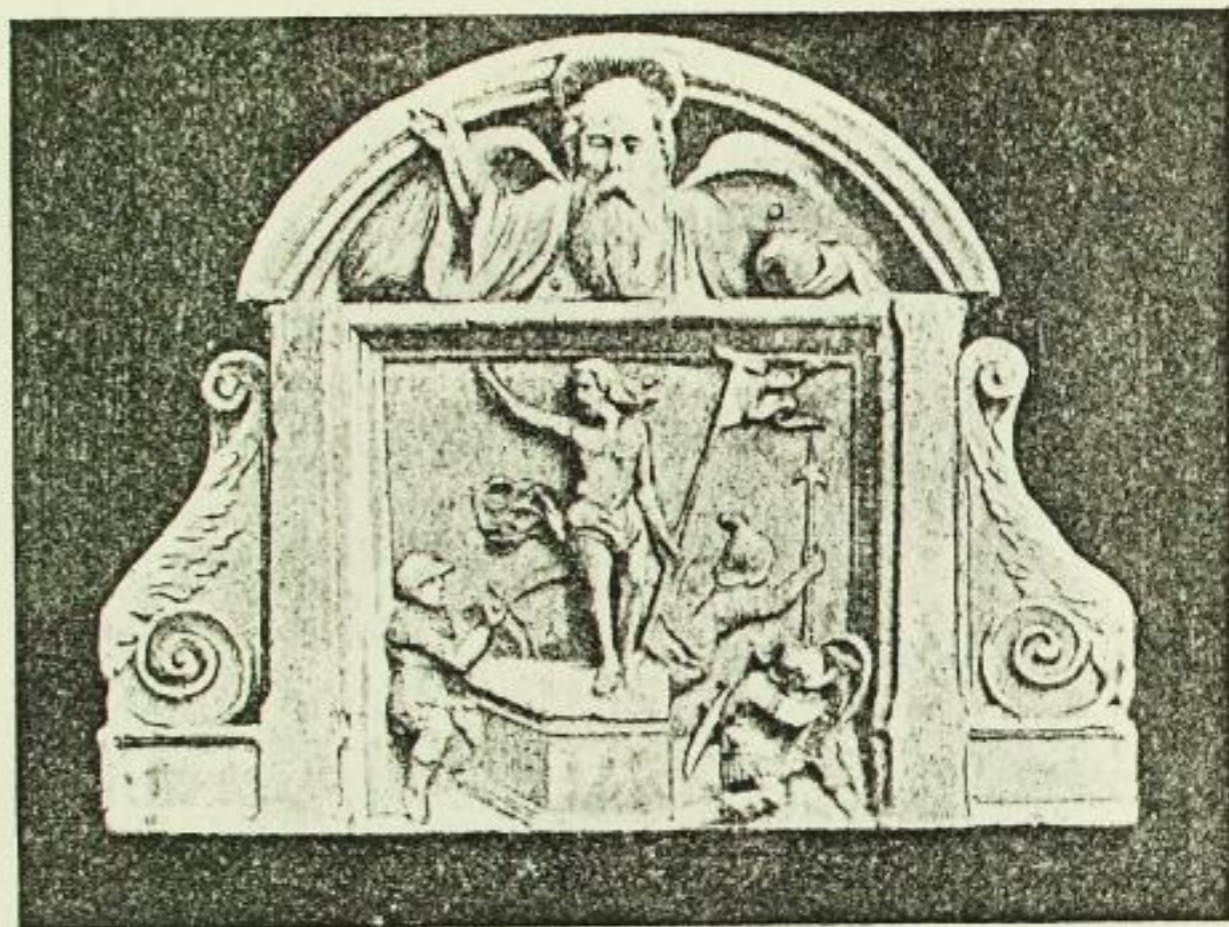


Fig. 45. Aus der ehemaligen Stiftskirche.

(Michaelis Nr. 222), in welchem Falle rechts daneben das Relief der Auferweckung des Lazarus gestanden hätte. Aus der Stiftskirche.

Sandsteinplatte, zweite Hälfte 16. Jahrh., 39 cm hoch, 94 cm lang, in der Mitte getheilt, mit dem Inskriftsrest:

VND SIISII
SELICHER SECHSISC
LEIT ALIER BEG
DEM GOT EINE FRO
VERSTEHVNG
VORLEIHE

Z GEBORNE GOLD...
IHRES ALTERS 63 JA...
GEB E IHR VND VNS...
LI EN FROLICHE
CK IHESV CHR

Zu denken ist bei dieser Inskrift an die Familien von Goldacker und Goldaxt. Aus der Stiftskirche.



Fig. 46. Von der ehemaligen Stiftskirche.

Bekrönung, Sandstein, Bruchstück, zweite Hälfte 16. Jahrh., 53 cm hoch, 103 cm lang. Vielleicht zu der Inskrifttafel gehörig. Seitlich je eine ansteigende Console. In der Mitte ein Relief: Christus mit der Siegesfahne auf dem Sarge, schlafende und fliehende Krieger. Die erhobene rechte Hand Christi ist beschädigt. Aus der Stiftskirche. (Fig. 45.)

Sandsteinplatte, 21,5 cm hoch, Bruchstück mit drei Wappen und einer